# Jahresbericht der Pro Raetia 2020

graubünden

## Inhalt


**1 Jahresbericht des Präsidenten**

**Pro Raetia aktiv**

3 Landtagung in Malans
7 Öffentlichkeitsarbeit
7 Raetia Publica

**Mitglieder**

9 Mitgliederversammlung
11 Mitgliederbewegungen

**12 Vorstand**

**Finanzen**

13 Bilanz und Jahresrechnung 2020
15 Budget 2021

**Berichte aus anderen Organisationen**

17 Institut für Kulturforschung Graubünden
21 Pro Lej da Segl
24 Argo
26 Pro Vrin
27 Wirtschaftsforum Graubünden
30 Kulturhaus Rosengarten

**32 Ausblick 2021**

# Jahresbericht der Pro Raetia 2020

## Jahresbericht des Präsidenten

Es wird wohl kaum einen Jahresbericht geben, in dem nicht darauf hingewiesen wird, dass 2020 ein ganz besonderes Jahr war. Dies sowohl im kulturellen wie im wirtschaftlichen Bereich. Aber während es im letzteren neben vielen Verlierern auch Gewinner gab, können diese im kulturellen Bereich an einer Hand abgezählt werden. Fast alle Organisationen und Institutionen und mehr noch die Kulturschaffenden sahen sich mit einem Stillstand konfrontiert, der nicht nur auf das Portemonnaie, sondern fast noch mehr auf die seelische Verfassung drückte.

Was hingegen gefragt war, war die Kreativität und Flexibilität aller Beteiligten, um wenigstens etwas an Programm verwirklichen zu können. So hat denn auch die Pro Raetia ihre Jahresversammlung 2020, die im Kanton Glarus vorgesehen war, absagen müssen. Es bot sich dann aber die Möglichkeit, sie im Herbst, am Vormittag vor der Landtagung in Malans, durchführen zu können. Der «Daliebahof» bot einen guten Rahmen und zwischen der ersten Welle und der zweiten war ein kurzes Fenster offen. An der Mitgliederversammlung wurden Willi Berger und Daniel Kunfermann neu in den Vorstand gewählt. Verabschieden mussten wir das langjährige Mitglied Werner Böhi, dessen treues und wachsames Auge auf die Finanzen wir vermissen werden. Er hat aber darüber hinaus das Geschick der Pro Raetia mit hilfreichen Voten und Stellungnahmen geprägt und zuletzt noch für einen kompetenten Nachfolger gesorgt. Leider ist auch Paola Giovanoli wegen Überlastung zurückgetreten, was wir im Vorstand sehr bedauert haben. Beiden sei herzlich gedankt.

Im vergangenen Jahr war ein Auftritt an der Higa vorgesehen, zusammen mit den drei Sprachorganisationen. Die Pro Raetia hatte ein spannendes Programm für sogenannte «Küchengespräche» vorgesehen, zu denen wir namhafte Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewinnen konnten. Leider musste die Higa 2020 abgesagt

werden und nicht anders ist es unterdessen der Higa 2021 ergangen. Es ist unsicher, ob dieser Anlass überhaupt noch durchgeführt werden kann. Die Vorbereitungsarbeiten haben aber einiges gekostet, der Posten Übrige Aktivitäten in der Jahresrechnung legt davon Zeugnis ab.

Die Landtagung 2020 in Malans ist im gewohnten Rahmen und mit einer, den Umständen entsprechend guten Teilnahme durchgeführt worden. Das Thema: Zentrum und Peripherie unter dem Titel «Raetia Divisa et Unita» bot Raum für reiche Diskussionen, und die thematischen Rundgänge am Sonntag eröffneten einen guten Einblick in die Schönheiten und Herausforderungen des Weindorfes. Die Schwierigkeit solcher Anlässe zeigt sich darin, dass die bearbeitete Problematik in aller Regel wenig Nachhaltigkeit generiert. Für die Teilnehmenden immer ein interessanter und zum Nachdenken anregender Anlass, aber was wird dann daraus?

Ein Mittel zur Verbreitung und Vertiefung von bündnerischen Themen ist die Online-Zeitschrift Raetia Publica. Sie ist nun seit vier Jahren erschienen und hat immer wieder Themen abseits der Tagesaktualität aufwerfen und behandeln können. Wir haben fast nur positive Reaktionen erhalten, allerdings konnte das angestrebte Ziel, eine Online-Diskussion zu entfachen, kaum erreicht werden. Leider muss das Projekt nun mit einer letzten Nummer im Jahre 2021 eingestellt werden, zwei Mitglieder der Redaktionsgruppe haben demissioniert. Mir liegt daran, Sandra Bundi, Priska Roth und Curdin Albin, die zusammen mit mir die Redaktionsgruppe gebildet haben, für ihren Einsatz ganz herzlich zu danken. Wir alle haben uns gefreut über gelungene Nummern, haben gelitten an der Unzuverlässigkeit weniger(!) Beitragender und waren immer wieder überrascht von der Zuverlässigkeit der meisten(!). Die gemeinsamen Redaktionsmittagessen werden wir vermissen, waren sie doch nur schon in der Sprachenmischung ein Abbild der Bündner Realität.

Zum Schluss darf ich auch dieses Jahr allen Vorstandsmitgliedern herzlich danken für Zuspruch und Widerspruch, immer in sehr freundschaftlicher Atmosphäre, der Geschäftsführerin Lea Schneller für ihre Flexibilität, in diesem Jahr besonders auf die Probe gestellt, und allen, die zum Gelingen des leider reduzierten Programms beigetragen haben.

*Johannes Flury, Präsident*

# Pro Raetia aktiv

## Rückblick auf die Landtagung 2020 in Malans

### Ein Graubünden – oder zwei?

*An ihrer diesjährigen Landtagung stellte die Pro Raetia die wirtschaftlich starken Regionen des Kantons den Bergtälern gegenüber. In Malans trafen sich die Mitglieder zu Referat und Diskussion zum Thema «Raetia Divisa – geteiltes Graubünden?».*

«Graubünden braucht Orte, wo gestritten und gestaltet werden kann.» Mit diesen Worten leitete Johannes Flury, Präsident der Pro Raetia, das Nachmittagsprogramm ein. Es brauche Orte für Jung und Alt, für Gespräche, für alle Sprachen, für Kultur, Wirtschaft, politische Parteien, Tourismus und Landwirtschaft. Es sei wichtig, dass es Zusammenkünfte gebe, an denen man miteinander rede. Gesprochen werden sollte an diesem Tag über eine gemeinsame Entwicklung der wirtschaftlich starken Regionen im Churer Rheintal und dem Vorderprättigau sowie den wenigen grossen Tourismuszentren einerseits und dem verbleibenden Gebiet, gross in der Fläche, aber schwach in der wirtschaftlichen Kraft und abnehmend in der Bevölkerung andererseits. Für das Inputreferat hatte Pro Raetia Severin Geisseler vom Wirtschaftsforum Graubünden eingeladen. Am Podium, unter der Leitung von Jürg «Feuri» Feuerstein, diskutierten Christoph Caprez, LQ Management Landquart, und Aita Zanetti, Bäuerin und Grossrätin aus Sent.

### Schlusslicht im Wirtschaftswachstum

Severin Geisseler erweiterte in seinem Referat in einer Auslegeordnung zum Thema den Titel der Veranstaltung «Raetia Divisa» zu «Raetia Divisa et Unita». Das Rheintal und die Region Moesa sowie Tourismus-Hotspots seien stark von der Wirtschaft geprägt. Der Tourismus trage einen Viertel zum Wirtschaftswachstum bei, was essenziell sei für den Kanton. Im gesamtschweizerischen Überblick sei der Kanton Graubünden das Wirtschaftswachstum betreffend aber ein Schlusslicht. Die Gewinner der Entwicklung sind die Re-

gion Plessur, das Rheintal und das Vorderprättigau. Die grossen Verlierer sind die Region Maloja und das Unterengadin. Es gelte, den Nachwuchs zu sichern, einheimischen Studierenden die Möglichkeit zu bieten, im Kanton zu bleiben.

### Überalterung in den Berggebieten

Einen weiteren Trend sah Geisseler in der Abwanderung aus den Tälern in urbane Zentren im Kanton. «Die regionalen Unterschiede zwischen dem Bündner Rheintal und den Berggebieten nehmen zu», erklärte er. In den Berggebieten drohe eine Überalterung mit bedrohlichen Ausmassen. Das Berggebiet verfüge über einen grosses Potenzial an Zweitwohnungen, das heute noch bei Weitem nicht voll ausgeschöpft sei.

### Strukturen bereinigen

In einem weiteren Punkt sprach er den Verkehr und die Infrastruktur an. Graubünden, insbesondere die Berggebiete seien ein nahezu vollständig benachteiligter Alpenraum. Die Anbindung an die grossen Städte der Schweiz sei damit in weiten Teilen Graubündens schlecht. Die Bergregionen würden teilweise infrastrukturell abgehängt.
Geisseler gab schliesslich mögliche Stossrichtungen für die zukünftige Ausrichtung vor:

- Fokus Bündner Rheintal: Industrie, Dienstleistung und Bildung weiterentwickeln
- Fokus Berggebiet: Wohnen und Arbeiten
- Zusammenrücken: Generationenprojekt im Bereich Verkehr
- Strukturen bereinigen: Strategie der dezentralen Konzentration
- Chancen nutzen: Klimawandel und Digitalisierung für Graubünden nutzen
- Fazit: Gemeinsam in die Zukunft. «Divisa» geht Graubünden unter, es funktioniert nur «Unita».

### Schwächen in Chancen umwandeln

Jürg «Feuri» Feuerstein startete anschliessend mit folgender von Geisseler formulierter Vision ins Podiumsgespräch: «Graubünden ist ein beliebter Arbeits-, Wohn- und Tourismusort, der einerseits

*Susanne Krättli-Lori und Johannes Flury*

*Foto: Maya Höneisen*

über wirtschaftlich prosperierende, untereinander gut vernetzte Zentren mit urbanem Dienstleistungsangebot sowie anderseits über vielfältige Natur- und Erholungsräume verfügt.» Man müsse versuchen, Schwächen in Chancen umzuwandeln. Sich überlegen, was man im Berggebiet und im urbanen Raum verbessern könne, wie Werte zu transformieren seien, sagte Christoph Caprez. Er forderte: «Wir müssen visionär werden.» In Bezug auf die Verkehrsanbindung hielt Aita Zanetti fest, der Vereinatunnel habe schon eine grosse Verbesserung gebracht. Aber das reiche noch nicht, um junge Leute im Tal behalten zu können.

**Sprachenvielfalt als Chance**

In einem weiteren Punkt ging es um die Sprachenvielfalt und die Integration von Zuwanderern. «Ein Profil von Leuten zu erstellen, die zu uns kommen sollen, können wir uns nicht leisten», antwortete Zanetti auf die Frage eines Votanten, ob denn auch Frauen mit Kopftuch oder Männer mit dunkler Hautfarbe willkommen seien. Sie sieht zudem die Mehrsprachigkeit als Chance. Das Romanisch könne auch besser «vermarktet» werden.

**«Wir brauchen einander»**

Zur Sprache kam auch die Landwirtschaft. Zanetti war der Ansicht, dass die Landwirtschaft immens wichtig sei. «Die Touristen wollen ihre Ferien in einer intakten Kulturlandschaft verbringen.» Entscheidend sei die Biodiversität. «Graubünden ohne Bauern und die Herrschaft ohne Wein wären ein grosser Verlust. Caprez setze sich dafür ein, dass Regionalität und Wertschöpfung im Kanton behalten werden können. Die Regionalität werde Bio überholen. Das wiederum heisse, es gebe diesbezüglich Potenzial für Wertschöpfung auch in Bezug auf Arbeitsplätze und Wohnen. Pragmatisch fasste Zanetti zusammen: «Wir müssen einander besser kennenlernen, um uns besser zu verstehen.» Dem stimmte in seinem Schlusswort auch Flury zu. Er zog das Fazit: «Wir brauchen einander.»

*Maya Höneisen*

*Aita Zanetti und Christoph Caprez*

*Foto: Maya Höneisen*

## Öffentlichkeitsarbeit

### Pro-Raetia-Mitteilungen

Die Ausgaben der Pro-Raetia-Mitteilungen 2020 widerspiegeln die Schwerpunkte des Jahres:

Ausgabe 1:
- Pro Raetia und die Higa 2020
- Sprache und Seelsorge – kein Nachwuchs aus Graubünden?
- Glarus muss warten

Ausgabe 2:
- Malans und Seewis – über das Schloss hinweg verbunden
- «Raetia Divisa – geteiltes Graubünden»
- Malans, der Wein und der Adel
- Mitgliederversammlung und Landtagung

Ausgabe 3:
- Die Pro Raetia – ein Ort des Dialogs
- Ein Graubünden – oder zwei?
- Zwei neue Mitglieder für den Vorstand

## Raetia Publica

Im 2020 erschienen sechs Raetia-Publica-Ausgaben mit folgenden Themen:

### Ausgabe 18

*Regieren – und dann*

Regierungsrätinnen und -räte stehen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Allerdings nur solange sie Mitglieder der Regierung sind ...

### Ausgabe 19

*Party, Party, Partizipation*

Noch immer gilt: An der Gemeindeversammlung muss beginnen, was blühen soll im Vaterland. Doch wäre es manchmal nicht besser, wenn die Menschen der Politik nicht dreinreden würden?

**Ausgabe 20**

*«Über'n Tällerrand luaga»*

Naturpark Rätikon: Während Michael Kasper die historischen Perspektiven einer Grenzregion aufzeigt, berichtet Christian Ruch über die aktuellen Chancen und Risiken eines grenzüberschreitenden Projekts.

**Ausgabe 21**

*Die neue Landliebe*

Die Generationen Y und Z stehen auf Gardening, «Pilzlen» und Wandern –, noch nie schien Landleben so beliebt. Raus aus dem Dichtestress, rein in die Natur. Aber die Realität der Berggebiete ist oft nicht «Instagrammable».

**Das Redaktorenteam**

- Johannes Flury, Präsident der Pro Raetia, Präsident der Lia Rumantscha und ehemaliger Direktor der Pädagogischen Hochschule Graubünden
- Sabrina Bundi, Journalistin bei Radiotelevisiun Svizra Rumantscha
- Prisca Roth, freischaffende Historikerin, Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Graubünden
- Curdin Albin, Akademischer Mitarbeiter, Amt für Volksschule und Sport Graubünden

# Mitglieder

Die im Mai geplante Mitgliederversammlung in Glarus mussten wir aufgrund der Corona-Regelung absagen. Wir konnten sie im September in Malans nachholen.

## Mitgliederversammlung 2020 in Malans

*(gekürztes Protokoll)*
Johannes begrüsst 30 Mitglieder zur ordentlichen MV 2020 in Malans. Aufgrund der speziellen Situation ist es nicht selbstverständlich, dass die MV durchgeführt werden kann. Mit einigen Gedanken zum Coronavirus und der Feststellung, dass man eigentlich nichts weiss und es auch keine Sicherheit vor dem Virus gibt, eröffnet er die Versammlung.
Der Jahresbericht haben alle Mitglieder im Frühjahr erhalten. Johannes Flury erwähnt die verschiedenen Organisationen, die die Pro Raetia mitgegründet haben und spannt den Bogen zu der Frage: «Was kann die Aufgabe der Pro Raetia heute sein, wenn so vieles schon verwirklicht wurde?» Er kommt zum Schluss, dass die Aufgaben der Pro Raetia nur in Graubünden selber zu finden sind. Mit der Teilnahme an der Sonderschau «Sprachen» an der Higa wird versucht, die Pro Raetia sichtbarer zu machen.
Graubünden hätte mehr Orte nötig, wo gestritten, diskutiert und gestaltet werden kann, neu angefangen aber auch auf Altem aufgebaut werden kann.
Die Jahresrechnung 2019 schliesst mit einem Verlust von Fr. 6343.32 und somit mit einem Vermögen von Fr. 72 708.52. Ohne Gegenstimme wird die Jahresrechnung genehmigt.
Das Budet ist natürlich aufgrund des bereits zur Hälfte verstrichenen Jahres nicht mehr wirklich relevant. Der Betrag für die Higa ist zu mehr als der Hälfte auch bereits ausgegeben, da wir ja 2020 an der Higa teilnehmen wollten.
Werner Böhi, unser langjähriges Vorstandsmitglied, Bereich Finanzen, und Paola Giovanoli sind zurückgetreten. Johannes würdigt ihren Einsatz in der Pro Raetia.

Neu in den Vorstand werden Daniel Kunfermann-Maissen und Willi Beger gewählt. Daniel Kunfermann hat schon während des laufenden Jahres an den Vorstandssitzungen teilgenommen. Willi Berger ist in Seewis aufgewachsen, ist Anwalt und war Chef der Pensionskasse Graubünden. Er ist pensioniert und lebt in Chur. Die beiden Neuen werden mit Applaus gewählt.

Für drei weitere Jahre wiedergewählt werden Andres von Sprecher, Hedi Luck-Fasciati, Hanspeter Adank und Thomas Gadmer. Sie werden in globo mit Applaus in ihrem Amt bestätigt.

Wir haben dieses Jahr eine besondere Situation, da die Landtagung am selben Tag stattfindet wie die Mitgliederversammlung – und auch am selben Ort.

Joahnnes informiert, dass sich im 2022 der Prättigauer Aufstand zum 400sten Mal jährt. Eine tragische Figur dabei war Fidelis von Sigmaringen, der erschlagen und später heiliggesprochen wurde.

Es hat sich eine kleine Arbeitsgruppe aus dem Präsidenten der Historischen Gesellschaft Graubünden, einem Vertreter aus Vorarlberg und Johannes Flury gebildet, um evtl. einen Anlass zu diesem Thema zu organisieren. Es wäre eine spannende Aufgabe, wenn unter Beteiligung der Pro Raetia zu dieser Geschichte etwas entstehen könnte. Es wäre auch bereits ein Thema für die Landtagung 2022.

*Lea Schneller-Theus*

*Willi Berger und Daniel Kunfermann-Maissen*

*Foto: Maya Höneisen*

## Mitgliederbewegungen

Es gab insgesamt 18 Austritte, im Einzelnen sahen 2020 die Gründe für einen Austritt folgendermassen aus:

- 9 Personen altershalber
- 5 Personen verstorben
- 3 Personen ohne weitere Begründung
- 1 Wegzug ins Ausland

Es konnten erfreulicherweise 6 neue Mitglieder aufgenommen werden.

| **Mitglieder** | **31.12.2020** |
|---|---|
| Einzelmitglieder | 269 |
| Partnermitglieder | 23 |
| Firmen/Kollektivmitglieder | 13 |
| Gemeinden (GR) | 33 |
| Bündnervereine | 11 |
| **Total** | **349** |

# Vorstand 2020

Der Vorstand setzt sich 2020 wie folgt zusammen:

| | | |
|---|---|---|
| Präsident/Aktivitäten | Johannes Flury | Schiers |
| Vizepräsident/-in | vakant | |
| Wirtschaftsforum | Andreas von Sprecher | Maienfeld |
| Frauenzentrale Graubünden | Hedi Luck-Fasciati | Haldenstein |
| Walservereinigung Graubünden | Thomas Gadmer | Davos |
| Mitglieder | Hanspeter Adank | Jona |
| | Andreas Victor Walser | Uster |
| | Fabio Cantoni | Chur |
| | Lucrezia Furrer | Felsberg |
| | Daniel Kunfermann-Maissen | Domat/Ems |
| | Willi Berger | Chur |
| **Geschäftsstelle** | Lea Schneller-Theus | Felsberg |
| **Revisoren** | Reto Anton Buchli | Laax |
| | Arno Lanfranchi | Chur |

Der Vorstand tagte am 11. Januar in Chur zur Januar- und am 29. Juni in Maienfeld zur Sommersitzung. Die üblichen Vereinsgeschäfte standen dabei im Vordergrund:

- Landtagung in Malans
- Wie weiter mit Corona
- Raetia Publica
- Zusammensetzung Vorstand

Daneben fanden noch zwei Sitzungen zur Vorbereitung und Organisation der Landtagung 2020 in der Arbeitsgruppe Landtagung statt.

# Finanzen

## Bilanz per 31. Dezember 2020

| **Aktiven** | **Vorjahr** | **2020** |
|---|---|---|
| Kasse | 229.05 | 197.60 |
| Postfinance | 15 280.89 | 14 385.99 |
| GKB KK | 22 086.83 | 19 751.63 |
| GKB Sparkonto | 44 425.85 | 44 626.05 |
| Debitoren | 450.00 | 440.00 |
| Transitorische Aktiven | | |
| **Total** | **82 472.42** | **79 401.27** |
| | | |
| **Passiven** | | |
| Rückstellungen | 9 124.00 | 9 124.00 |
| Delkredere | 420.00 | 430.00 |
| Transitorische Passiven | 209.90 | 2 402.75 |
| **Fremdkapital** | **9 753.90** | **11 956.75** |
| | | |
| **Eigenkapital** | | |
| Vereinsvermögen per 31.12.2020 | 79 051.84 | 72 708.52 |
| *Ergebnis/Verlust* | *–6 333.32* | *–5 264.00* |
| **Total** | **72 718.52** | **67 444.52** |

## Jahresrechnung 2020

| **Einnahmen** | **Budget 2020** | **Rechnung 2020** |
|---|---|---|
| Kantonsbeitrag | 20 000.00 | 20 000.00 |
| Beiträge Einzelmitglieder | 11 300.00 | 11 120.00 |
| Überschuss Mitgliederbeiträge | 1 000.00 | 1´083.55 |
| Beiträge Firmen und Kollektive | 1 000.00 | 1 170.00 |
| Beiträge Gemeinden | 5 300.00 | 5 430.00 |
| Beiträge Bündnervereine | 1 000.00 | 1 010.00 |
| Partnermitglieder | 1 400.00 | 1 400.00 |
| Beiträge Sponsoren | 4 000.00 | 7 600.00 |
| Beiträge Sponsoren Landtagung | 5 000.00 | 3 000.00 |
| Zinseinnahmen | 10.00 | 11.10 |
| Landtagung Einnahmen | 3 000.00 | 1 730.00 |
| Raetia Publica | 12 000.00 | 10 150.00 |
| **Total Einnahmen** | **65 010.00** | **63 704.65** |
| | | |
| **Ausgaben Aktivitäten** | | |
| Landtagung Ausgaben | 5 000.00 | 5 280.00 |
| Versammlungen | 800.00 | |
| Mitteilungen | 15 000.00 | 13´013.15 |
| Raetia Publica | 11 000.00 | 7 966.75 |
| Internet | 800.00 | 334.00 |
| Beiträge an andere Organisationen | 100.00 | 100.00 |
| Übrige Aktivitäten/Higa | 20 000.00 | 9 852.50 |
| | | |
| **Ausgaben Verwaltung** | | |
| Personalaufwand Geschäftsstelle | 20 000.00 | 20 000.00 |
| Bürokosten Geschäftsstelle | 4 800.00 | 4 800.00 |
| Buchhaltung | 1 000.00 | 932.50 |
| Bürobedarf | 1 000.00 | 902.20 |
| Versicherung | 100.00 | 100.00 |
| Portospesen | 1 100.00 | 1 124.90 |
| Postfinance- und Bankgebühren | 500.00 | 387.20 |
| Jahresbericht/Drucksachen | 2 000.00 | 2 414.90 |

| | | |
|---|---|---|
| Spesen Vorstand | 1 500.00 | 1 096.10 |
| Übrige Ausgaben | 300.00 | 164.50 |
| Debitorenverluste | 500.00 | 500.00 |
| **Total Ausgaben** | **85 500.00** | **68 968.65** |
| | | |
| *Gewinn* | | |
| *Verlust* | *20 490.00* | *5 264.00* |

## Budget 2021

| | |
|---|---|
| **Einnahmen** | |
| Kantonsbeitrag | 20 000 |
| Einzelmitglieder | 11 000 |
| Überschuss Mitgliederbeiträge | 1 000 |
| Firmen/Kollektive | 1 000 |
| Gemeinden | 5 300 |
| Bündnervereine | 1 000 |
| Partner | 1 400 |
| Sponsoren | 2 000 |
| Sponsoren Landtagung | 5 000 |
| Zinseinnahmen | 10 |
| Landtagung Einnahmen | 3 000 |
| Diverse Einnahmen | 0 |
| Raetia Publica | 0 |
| Auflösung Rückstellungen | |
| **Einnahmen total** | **50 710** |
| | |
| **Ausgaben Aktivitäten** | |
| Landtagung Ausgaben | 5 000 |
| Versammlungen | 800 |
| Mitteilungen | 15 000 |
| Raetia Publica | 500 |
| Internet | 500 |
| Andere Organisationen | 100 |
| Higa | |

| **Ausgaben Verwaltung** | |
|---|---|
| Personalaufwand Geschäftsstelle | 20 000 |
| Bürokosten Geschäftsstelle | 4 800 |
| Buchhaltung | 1 000 |
| Bürobedarf | 1 000 |
| Versicherungen | 100 |
| Portospesen | 1 100 |
| Post- und Bankspesen | 500 |
| Jahresbericht/Drucksachen | 2 300 |
| Spesen Vorstand/Arbeitsgruppen | 1 500 |
| Übrige Ausgaben | 300 |
| Debitorenverluste | 500 |
| **Ausgaben Total** | **55 000** |
| *Ergebnis/Verlust* | *4 290.00* |

# Kontakte zu anderen Organisationen

Berichte von Organisationen, welche die Pro Raetia gegründet oder bei deren Gründung mitgewirkt hat. In einigen dieser Vereinigungen ist sie heute noch vertreten.

## Kulturforschung Graubünden

**Ein intensives Jahr liegt hinter uns, das alle sehr gefordert hat. Es war auch ein Jahr, das viele Begegnungen verunmöglicht und den Austausch erschwert hat. Der Forschungsbetrieb lief dennoch rege weiter, wovon sechs neu lancierte Forschungsprojekte, sieben Buchpublikationen und zwei Syntheseberichte zeugen. Und auch die Weichen für die neue Forschungsperiode 2021–2024 konnten gestellt werden.**

Zahlreiche Vorträge – viele davon in Kooperation mit anderen Institutionen –, zwei international angelegte Tagungen (in Zusammenarbeit mit der PHGR beziehungsweise der Universität Zürich) sowie verschiedene Exkursionen, die Mitgliederversammlung und das Treffen des Regionalrats mussten abgesagt werden. Jene Veranstaltungen aber, die bis Februar und dann erneut zwischen Juli und Anfang Oktober 2020 stattfinden konnten, wurden rege besucht. Ein Schwerpunkt lag dabei beim Thema «Musik in Graubünden», dem mit einer Buchpräsentation von Laura Decurtins in Samedan und einem vom ikg kuratierten Wissenschaftscafé mit prominent besetztem Podium in Chur zwei Veranstaltungen gewidmet waren. Dass herausfordernde Umstände erfinderisch machen, bewies die jährliche Mitgliederexkursion des Vereins für Kulturforschung Graubünden. Zwar musste der geplante Ausflug ins benachbarte Fürstentum Liechtenstein vom 29. August 2020 aufgrund der Pandemie abgesagt werden, alternativ aber fanden verschiedene thematische Führungen in Chur statt. Forschende rund ums ikg erlaubten den Teilnehmenden in Kleinstgruppen packende Einblicke, die vom «Churerdeutsch», über «Chur und Graubünden im Zweiten Weltkrieg» bis hin zu «Migration unter uns» reichten.

Während die Spielräume für die Wissensvermittlung stark eingeengt waren, lief der Forschungsbetrieb weiter. Zwar war auch dieser durch die vorübergehenden Schliessungen von Bibliotheken und Archiven tangiert, alle Projektmitarbeitenden aber fanden in Rücksprache mit der Institutsleitung Möglichkeiten, zielgerichtet weiterzuarbeiten. Zudem konnten im 2020 sechs neue Projekte gestartet werden, darunter das in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv konzipierte, breit angelegte Atlas-Projekt, das massgeblich von Seiten der Bündner Regierung gefördert wird. Es handelt sich um einen historischen Atlas, der 2024 erscheinen wird, wenn sich die Gründung des Freistaats der Drei Bünde zum 500sten Mal jährt. Den wichtigen Geburtstag nimmt das Projekt unter der Leitung der Historikerin Karin Fuchs zum Anlass, über Geschichte und Wandel nachzudenken und prägende Aspekte der bündnerischen Geschichte griffig und anschaulich mittels Karten, Diagrammen und Infografiken zu visualisieren. Im Weiteren nahm der Historiker und Literaturwissenschaftler Andrea Paganini die Arbeit am Projekt «La frontiera dalle uova d'oro. Contrabbando e immigrazione clandestina tra Valtellina e Val Poschiavo (1935–1975)» auf. Adrian Collenberg widmet sich in enger Zusammenarbeit mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und dem Staatsarchiv Graubünden neu der Edition «Die Rechtsquellen der Drei Bünde. Bundstags- und Beitagsprotokolle 1567–1797». Ebenso startete das in Kooperation mit Prof. Dr. Matthias Schmidt und dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Basel von Mathias Gredig konzipierte Projekt zur «Geschichte der Salonorchester im Engadin», während sich Adolf Collenberg dem Thema «Die Bündner Parteien auf der Suche nach Identität und Macht 1880–1939» annimmt. Und der Kultur- und Literaturwissenschaftler Thomas Barfuss befasst sich seit Herbst 2020 mit dem Wechselverhältnis von «Literatur und Tourismus».

Im Oktober wurde zudem unser SNF-Forschungsprojekt zu den Literaturen Graubündens nach 1945, das wir gemeinsam mit Prof. Dr. Rico Valär, Rätoromanist an der Universität Zürich, ausgearbeitet haben, bewilligt. Damit verbunden sind drei vollumfänglich über den Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Doktorandenstellen mit Schwerpunkten in Germanistik, Rätoromanistik und Italianistik, die es aktuell zu besetzen gilt. Der Projektstart ist für Frühherbst 2021 geplant.

*Weinlese im Lürlibadgebiet, Anfang 20. Jahrhundert (Stadtarchiv Chur, N 186.008). Eine der thematischen Führungen im Rahmen der «alternativen» Mitgliederexkursion des Vereins für Kulturforschung Graubünden war dem Weinbau gewidmet. Der Historiker Martín Camenisch gab dabei an verschiedenen Schauplätzen Einblicke in sein aktuelles ikg-Forschungsprojekt zur Geschichte des Weinbaus.*

Mit Ausnahme des bereits im Januar 2020 publizierten Tagungsbands «Hüben & Drüben. Grenzüberschreitende Wirtschaft im mittleren Alpenraum» und der von Ursina Jecklin-Tischhauser in der Reihe des Archäologischen Dienstes Graubünden vorgelegten Arbeit «Tomils, Sogn Murezi. Ein kirchliches Zentrum im frühmittelalterlichen Graubünden» konnten die im 2020 erschienenen Publikationen nicht wie gewohnt mit einer Vernissage gefeiert werden. Umso erfreulicher ist das breite Interesse von Medien und Öffentlichkeit, das – dessen ungeachtet – die folgenden Publikationen wecken konnten: Jürg Simonett: «Johann Stoffel (1899–1970). Vom

populären Dieb zum diplomierten Schneidermeister», Hier + Jetzt Verlag, Baden; Jan-Andrea Bernhard, Cordula Seger (Hg.): «Die Ilanzer Artikelbriefe im Kontext der europäischen Reformation», Theologischer Verlag Zürich; Francesca Nussio: «Donne d'oltre frontiera. Storie di migrazione tra Lombardia e Grigioni nel secondo dopoguerra», Viella Editrice, Roma; Cordula Seger: «Biografie eines Hauses – Chesa sur l'En St. Moritz», AS-Verlag, Zürich; Flurina Graf: «Migration in den Alpen. Handlungsspielräume und Perspektiven», transcript Verlag, Bielefeld sowie die beiden vom Institut selbst aufgelegten Syntheseberichte «Kulturleben und Kulturwandel in Graubünden», erarbeitet von Georg Jäger und Marius Risi, und «Migration in den Alpen» der Ethnologin Flurina Graf.

Für die Zeitschrift «Bündner Monatsblatt», die vom Institut für Kulturforschung Graubünden zusammen mit dem Bündner Heimatschutz herausgegeben wird und seit 170 Jahren Bestandteil und Kulturgut des Kantons Graubünden ist, konnte 2020 eine neue Verlegerschaft gefunden werden. Mit Stefan Bühlers altersbedingtem Rückzug ging eine Ära zu Ende. Nach Jahren konstruktiver Zusammenarbeit übernimmt nun die im Engadin beheimatete und seit über 80 Jahren als unabhängiges Familienunternehmen geführte Gammeter Media die verlegerischen Geschicke.

Das Ende 2020 eröffnete zugleich die Forschungsperiode 2021–2024. Auf der Grundlage der Evaluation des Schweizerischen Wissenschaftsrats und nach einer Gesamtprüfung durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation unterstützen Bund und Kanton das Institut auch in der eben angebrochenen neuen Forschungsperiode 2021–2024 im beantragten Umfang. Diese so wichtigen Gelder der öffentlichen Hand erhält das ikg, da es den Status einer Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung geniesst, das heisst, es erfüllt Aufgaben, die nicht von einer Hochschule oder anderen Institutionen des Hochschulbetriebs wahrgenommen werden können. Der Bericht hält denn auch fest, dass das Institut, indem es die Alpenregionen und mit ihnen den ländlichen Raum in den Geistes- und Sozialwissenschaften mittels «äusserst zeitgemässen» und «innovativen» Fragestellungen sichtbar macht, eine zentrale Forschungslücke schliesst. Den entscheidenden Beitrag dazu leisten – intern wie extern – unsere rund 25 wissenschaftlichen Mitarbeitenden mit ihrer engagierten Arbeit.

Weitere Informationen sowie eine Übersicht über laufende Projekte, Publikationen und Veranstaltungen finden sich unter www.kulturforschung.ch.

*Cordula Seger*
*Leiterin des Instituts für Kulturforschung Graubünden und Geschäftsführerin des Vereins für Kulturforschung Graubünden*

## Pro Lej da Segl

**Zwei Ereignisse haben das Geschäftsjahr besonders geprägt: das 75-Jahr-Jubiläum und die Bauverbote in Sils**

Bei der Vorbereitung des 75-Jahr-Jubiläums entschied sich der Vorstand früh für eine Tagung über die Zukunft der PLS und für eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg), für die Mitfinanzierung der Ausstellung über die Oberengadiner Seenlandschaft durch La Tuor in Samedan

**Seenlandschaft gestern/Seenlandschaft heute und morgen**

Im Fokus der Podiumsdiskussion stand die Frage: «Wie weiter mit dem Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft nach dem Auslaufen der 99-jährigen Verträge mit den Seengemeinden?»
So wie vor 75 Jahren regionale, kantonale und nationale Vertreter sich zusammengefunden haben, um unter Führung von Robert Ganzoni die Pro Lej da Segl zu gründen, konnte der Präsident zum Jubiläum die Nachfolgerinnen und Nachfolger dieser Politiker und Organisationen begrüssen. Er erinnerte daran, dass im Oberengadin pionierhafte Lösungen erarbeitet wurden: Der Taler zur Finanzierung von Natur- und Heimatschutzprojekten und Planungsinstrumente wie Rückzonungen und Nutzungstransfers zum Schutz der Silserebene wurden hier entwickelt und kamen später schweizweit in der Raumplanung zur Anwendung. Deshalb heisst der Titel der von Christof Kübler kuratierten Ausstellung in La Tuor in Samedan «Seenlandschaft – Landschaft sehen. Von der Bedrohung der Oberengadiner Seenlandschaft zur nationalen Raumplanung».

Da die Verträge mit den Seengemeinden 10 Jahre vor Ablauf gekündet werden können, verbleiben noch 15 Jahre, um neue Schutzverträge auszuhandeln.

**Bauverbote in Sils**

Der langfristige Schutz der Seenlandschaft bleibt die zentrale Aufgabe der Pro Lej da Segl. Vor der Einführung des neuen Bundesgesetzes über das bäuerliche Bodenrecht konnten auch die Schutzorganisationen landwirtschaftliche Parzellen erwerben. Die PLS hat in den letzten Jahren immer wieder Bauverbote für einzelne Parzellen erwirken können. Dieses Jahr konnte eine besonders grosse und strategisch wichtige Fläche gesichert werden. In Sils wurde für über acht Hektaren Landwirtschaftsland angrenzend an die Bauzone ein umfassendes und zeitlich unbeschränktes Bauverbot zugunsten der Pro Lej da Segl ins Grundbuch eingetragen, und zudem konnte ein Kaufrecht für eine Parzelle von etwa einer Hektare in der Gewässerschutzzone gesichert werden.

**Gemeinde Bregaglia**

Die Gemeinde Bregaglia hat die temporäre Hütte von On Mountain Hub am Lägh Lunghin im vereinfachten Genehmigungsverfahren bewilligt, d. h. ohne Orientierung der Schutzorganisationen. Die Inszenierung dieser ungestörten Landschaft weitab von allen touristischen Infrastrukturen zu Marketingzwecken ist höchst problematisch.

**Gemeinde Sils/Segl**

Zur Sanierung der Kantonsstrasse Silvaplana–Sils wurden die Schutzorganisationen durch das Tiefbauamt Graubünden orientiert. Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) hatte 2001 verlangt, die bestehende Strasse ohne Verbreiterung zu sanieren. Dies ist wegen der heute fehlenden Breite nicht möglich. Der Gewässerschutz erfordert, dass nur bergseits verbreitert wird. Beidseits sollen Velostreifen entstehen.
Für die Sicherheit auf der Strasse Sils Föglias–Plaun da Lej wurde letztes Jahr mit einer durchgehenden Tunnelvariante eine allgemein akzeptierte Lösung gefunden.

**Gemeinde Silvaplana**
An einer Sitzung mit der Gemeinde und dem Tiefbauamt Graubünden wurde die PLS über das Projekt Kreisel Mitte informiert. Der nicht mehr normgerechte Kreisel muss vollständig saniert und behindertengerecht gebaut werden. Die PLS begrüsst es, dass das ursprüngliche Projekt mit einer Unterführung und entsprechend grossem Wartehaus seeseits durch ein landschaftsschonenderes Projekt ersetzt wird, welches nun akzeptiert werden kann.

**Gemeinde St. Moritz**
Auf den Wunsch der PLS nach einem Gestaltungskonzept für die Seeufer hat die Gemeinde mit einer neuen Abgrenzung der Prüfung von Bauvorhaben am Seeufer reagiert. Bisher wurde die PLS bei Bauvorhaben innerhalb ihres Perimeters immer von der Baubehörde informiert und dokumentiert. Neu laufen alle Baugesuche über die Uferschutzkommission, was zu einem längeren Verfahrensweg führt. Das kommunale räumliche Leitbild St. Moritz wurde an einer gemeinsamen Sitzung mit Vertretern des Gemeindevorstands, des Bauamts und mit der Uferschutzkommission diskutiert. Für die PLS ist die Landschaft ortographisch rechts vom Inn von dessen Einlauf in den See bei der katholischen Kirche bis zum Auslauf unterhalb des Hotels Waldhaus am See tabu. Aus den Medien hat die PLS erfahren, dass St. Moritz die Formel-E-Rennen übernehmen will. Eine Variante soll dabei mit einer Schwimmbrücke über den See führen. Das Befahren des Sees ist im Vertrag klar geregelt. Die PLS hat dem Gemeindepräsidenten frühzeitig mitgeteilt, dass Formel-E-Rennen mit einer Schwimmbrücke über den St. Moritzersee den Schutzzielen der PLS in gröbster Weise widersprechen und strikte abgelehnt werden.

Neben diesen besonderen Ereignissen hat sich der Vorstand wiederum mit verschiedenen Geschäften in der Seenlandschaft beschäftigt. Alle wichtigen Projekte sowie die Traktandenlisten der Vorstandssitzungen sind auf der neu gestalteten Website der PLS unter www.prolejdasegl.ch aufgeschaltet.

*Cumünaunza Pro Lej da Segl*
*Jost Falett, Präsident*

**Ein Jubiläum, das keines wurde**

Die ARGO wurde in diesem Jahr, von der Öffentlichkeit beinahe unbemerkt, 50 Jahre alt. Wir alle freuten uns auf verschiedene schöne Anlässe, mit welchen wir dieses Jubiläum feiern wollten. Die Rahmenbedingungen in diesem Jahr waren jedoch so schwierig, dass wir alle Anlässe verschieben mussten. Aber aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben. So werden wir im 2021 die Feiern nachholen –, sofern es die Situation zulassen wird.

Trotz schwierigen Umständen können wir auf ein gutes 2020 zurückblicken. Wir haben die COVID-19-Pandemie dank grossem Engagement unseres Personals, dem sehr guten Mitmachen unserer Bewohnerinnen und Bewohnern und Mitarbeitenden und deren gesetzlichen Vertretern und Angehörigen bisher meistern können. Trotz Schutzkonzepten in unseren Betrieben ist es uns nicht gelungen, ohne positive Corona-Fälle durch die Krise zu kommen. Wir waren zuerst in den Betrieben Davos von vielen Fällen betroffen. Anschliessend auch in Surava und Tiefencastel. Die Betriebe in Chur und Ilanz sind bisher glimpflich davongekommen.

Nebst all den schwierigen Erfahrungen konnten wir viel aus dem neuen Alltag mitnehmen. Sehr erstaunlich war, wie unsere Bewohnerinnen und Bewohner und auch die Klientinnen und Klienten in den Werkstätten die Schutzmassnahmen und auch die Quarantäne-Situationen mitgetragen haben. Unsere Werkstätten verlagerten im Frühling Arbeiten in die Wohnheime, damit die Klientinnen und Klienten, die in den Wohnheimen leben, ihrer gewohnten Arbeit nachgehen konnten.

Ein schönes Ereignis konnten wir im Sommer durchführen. Für das Jubiläum war eine Zirkus-Tournee geplant. Dazu durften einige Klientinnen und Klienten in eine Trainingswoche. Wir haben uns entschieden, die Trainingswoche trotz Verschiebung der Zirkus-Anlässe durchzuführen. Dies als Aufbautraining und Kennenlernen des Zirkusalltags. So durften im August 21 Personen mit sieben Betreuerinnen und Betreuern eine Woche im Zirkusdorf des Zirkus Mugg in Betschwanden bei Glarus verbringen. Die Familie Mugg lebt Zirkus mit vollem Herzblut und sorgte für ein perfektes Umfeld. Herzlichen Dank.

Dass Zirkus verbindet und Spass macht, zeigten die strahlenden Gesichter nach der Aufführung am letzten Tag, nachdem sie eine Woche lang selber Zirkusartistin/Zirkusartist sein durften. Die Begeisterung zeigt sich auch im Rückblick der Teilnehmenden.

Montag: Mir sind da am neua Ort, mir sind da bi üch. Ja, ja, ja mir sind da u freuet üss, denn ihr sind au alli zäma da.
Dienstag: Niemert weiss, was er kaa, bevor er äs ned usprobiert hät.
Mittwoch: Lacha, stüna, erleba.
Donnerstag: Mitmacha isch alles.
Freitag: T-Schiwärfer strahlet id Manege, Musik spielt uf im Takt. Vorstellig faht a, mir tuchet ii, i die bunti Zirkuswelt.

Mit üssem Koffer voll vo gueta kunterbunta Erlebnis und Erfahriga gänd mir wiider zrugg i ARGO.

*F. Hübner, Geschäftsleiter ARGO Stiftung*

## Kurzbericht der Stiftung Pro Vrin

Der Jahresbericht der Stiftung Pro Vrin für das Jahr 2020 fällt recht kurz aus. Das vergangene Jahr war geprägt von Unsicherheiten und Ängsten rund um ein Virus, welches die ganze Welt in Atem gehalten hat. Für einmal war das periphere Berggebiet weniger betroffen, trotzdem haben auch wir zuhinterst im Lugnez die Folgen zu spüren bekommen. So konnte unser Lagerhaus in Cons nur sehr wenig vermietet werden.

Das Projekt zur Sanierung der stillgelegten Dorfsennerei in Vrin, welches bereits im Jahre 2014 angedacht wurde, konnte im Frühjahr 2020 gestartet werden. Unterdessen stehen die Arbeiten kurz vor dem Abschluss und bis Ende 2020 konnten die Rohbauarbeiten und ein grosser Teil des Innenausbaus beendet werden. Die Inbetriebnahme ist für den April 2021 geplant.

Die beteiligten Bauern sind motiviert und mit dem Umbau sehr zufrieden, und die Verarbeitung der Ziegenmilch auf der Alp Parvalsauns und in der Dorfsennerei ist gut aufgegleist.

Dank der grosszügigen Unterstützung diverser Institutionen kann die gesamte Bauinvestition von rund CHF 200 000.– finanziert werden. Für die Finanzierung der Produktionsanlagen fehlen noch einige Finanzmittel, wir sind aber optimistisch, auch hier eine Lösung zu finden. Die Pro Vrin hat sich im Projekt vor allem in der Projektierung, Bauleitung und Finanzierung engagiert.

Im 2020 hat die Pro Vrin zudem mit kleinen Beiträgen die Produktion eines Tonträgers mit Bezug zu Vrin sowie die Sanierung eines Steinplattendachs unterstützt. Eine Anpassung der Stiftungsurkunde musste auf Verlangen der Aufsichtsbehörde beschlossen werden.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön allen, die stets dazu beitragen, dass sich die Pro Vrin für eine positive Entwicklung in Vrin einsetzen kann.

*Aurelio Casanova, Präsident*

## Wirtschaftsforum Graubünden

### 2020 ganz im Zeichen der Corona-Pandemie

Das Wirtschaftsforum Graubünden konnte Politik und Öffentlichkeit mit Modellrechnungen und Szenarien bedienen und sich in zwei Impulsprogrammen zugunsten der Bündner Wirtschaft einbringen.

### Szenarien zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie in Graubünden

Bei Ausbruch der Corona-Pandemie und dem ersten Lockdown im März 2020 war weitgehend unklar, wie sich die Krise in epidemiologischer wie auch volkswirtschaftlicher Sicht entwickeln wür-

*Peder Plaz*

*Foto: Wirtschaftsforum*

de. Um mögliche wirtschaftliche Auswirkungen greifbarer zu machen, entwickelte das Wirtschaftsforum Graubünden verschiedene Grundlagen, darunter ein Berechnungsmodell zu den Bruttowertschöpfungseffekten in Graubünden sowie Zukunftsszenarien zum Verlauf der Pandemie, die bereits ab dem Frühling als Grundlage der Politik und Wirtschaft zur Verfügung gestellt wurden.

**Corona-Impulsprogramm Tourismus**

Die Interessengemeinschaft Tourismus (ITG) wurde vom Kanton Graubünden im Frühling 2020 beauftragt, das Impulsprogramm Tourismus umzusetzen, um den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu begegnen. Das Programm beinhaltete ein Massnahmenpaket mit mittelfristiger Perspektive (Winter 2020/21), bei welchem das Wirtschaftsforum die ITG als Sparringpartnerin unterstützen durfte, sowie ein zweites Massnahmenpaket mit langfristiger Perspektive, welches unter der Schirmherrschaft des Wirtschaftsforums Graubünden umgesetzt wurde. Das Ziel des langfristigen Programms war die Entwicklung eines Mehrpunkteplans im Sinne eines Strukturentwicklungsprogramms für die Tourismusbranche. Er sollte branchenspezifische Chancen aufnehmen und sie in konkrete Massnahmenvorschläge überführen, um die Branchenstruktur und die Wettbewerbsfähigkeit des Bündner Tourismus nachhaltig

*Das Wirtschaftsforum Graubünden versteht sich als Denkwerkstatt der Wirtschaft und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein. Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung. Auf Einladung sind Vertreter des Wirtschaftsforums Graubünden jederzeit gerne bereit, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen oder als Referenten aufzutreten.*

*Weitere Informationen und Veröffentlichungen finden Interessierte auf wirtschaftsforum-gr.ch.*

zu verbessern. Unter der Leitung des Wirtschaftsforum Graubünden wurden die Arbeiten am Mehrpunkteplan aufgenommen; sie werden 2021 abgeschlossen.

### Corona-Impulsprogramm der Dachorganisationen der Bündner Wirtschaft

Das Wirtschaftsforum Graubünden durfte sich auch im Impulsprogramm der Dachorganisationen Wirtschaft Graubünden einbringen. Dabei wurde geprüft, ob für die Bündner Wirtschaft vor dem Hintergrund einer drohenden Rezession im Schlepptau der COVID-19-Krise weitere Abfederungs- und Impulsmassnahmen notwendig sind und wenn ja, welche davon im Vordergrund stehen müssen. Mit einer breit angelegten Online-Befragung mit 657 Teilnehmenden sowie 15 Tiefeninterviews wurden Vertreter der Bündner Wirtschaft zum Einfluss der COVID19-Situation auf den Geschäftsgang, zu den umgesetzten Massnahmen der Unternehmen, den Erwartungen für die nächsten Monate sowie zu ihren Bedürfnisse punkto staatlicher Hilfe befragt. Die Ergebnisse wurden Ende September in einem Bericht veröffentlicht. Im Dezember 2020 zeigte sich dann leider eine Verschlechterung der epidemiologischen Situation in Europa, der Schweiz und in Graubünden. Das Wirtschaftsforum forcierte zusammen mit der DWGR die Diskussion um eine erweiterte Teststrategie in Graubünden, um harte Lockdowns in den Destinationen möglichst zu verhindern. Dazu wurden Grundlagen erarbeitet und ein Vorgehen vorgeschlagen. Mitte Dezember wurden schliesslich Massentests im Engadin und in Südbünden durch die Regierung veranlasst und durchgeführt.

*Peder Plaz, Geschäftsführer*

## Kulturhaus Rosengarten

Das Coronavirus hat in unserer schnelllebigen Gesellschaft vieles auf den Kopf gestellt.
Der Lockdown im Frühling hat mit den herrschenden Massnahmen zur Eindämmung des Virus manches beeinträchtigt und manche in eine fast aussichtslose Lage gebracht, trotz finanzieller Hilfeleistung durch Bund und Kanton.
Die Erstellung eines Jahresberichtes erscheint mir oft, als wäre es eine Pflichtübung einzelner Geschäftsleitungen: Gestaltet, gedruckt und versandt werden sie dann selten wirklich gelesen, so meine Vermutung. Schade für den Aufwand und das Geld. Das kann man in der heutigen digitalen Welt ändern und einen digitalen Jahresbericht verfassen.
2020 ist bereits jetzt ein ausserordentliches Jahr – für alle Unternehmen von KMU bis Grosskonzern, für grosse und kleine Organisationen, für alle Gastro- und Unterhaltungsbetriebe. Jeder hat sich im Frühjahr 2020 drastisch an die Umstände anpassen müssen. COVID-19 verändert unsere Wirtschaft, Arbeitsweise und unsere Kommunikation.
Am 10. Januar 2020 konnten wir Gäste zum traditionellen Neujahrsapéro begrüssen. Den Massnahmen des Bundes und des Kantons folgend, ruhten im Rosengarten die Aktivitäten.
Die Stiftungsratssitzungen sind wegen der Corona-Pandemie ausgefallen.
Entscheide wurden im Zirkularverfahren erledigt.
Die Geschäftsleitung hatte an zwei Sitzungen laufende Geschäfte behandelt.
Die Baukommission hatte zwei Sitzungen.

**Dank**
Ich danke an dieser Stelle allen ganz herzlich, die sich im vergangenen Jahr in irgendeiner Weise für das Kulturhaus Rosengarten eingesetzt haben:
der Regierung des Kantons Graubünden, den Gemeinden Conters, Fideris, Furna, Grüsch, Jenaz, Klosters, Küblis, Luzein, Schiers und Seewis i.Pr., der Standortgemeinde Grüsch, dem Verein Freunde

Haus zum Rosengarten, den Sponsoren, Institutionen, Freundinnen und Freunden, Gönnerinnen und Gönnern, für ihre finanzielle Unterstützung, den Mitgliedern des Stiftungsrates, den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Leiterinnen Resort I und II, Denise Camenisch und Doris Kühn, den Teams des Heimatmuseums Prättigau, des Theaterfundus und des Kulturarchivs, dem Hauswart Ehepaar Pia und Kurt Zimmermann, den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, den Arbeitsgruppen, der Revisionsstelle, den Besucherinnen und Besuchern, den Medien für ihre Berichterstattung.

Ich lade Sie ein, das vielfältige kulturelle Angebot, sobald es die COVID-19-Pandemie wieder erlaubt, zu nutzen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Hans Sprecher*

# Ausblick 2021

**Mitgliederversammlung 8. Mai 2021 in Glarus**

**Landtagung 25. und 26. September 2021 in Bivio**

**Pro Raetia**

Montalinstrasse 2
CH-7012 Felsberg
Telefon 081 322 67 33
info@pro-raetia.ch
www.pro-raetia.ch

*Geschäftsführerin*:
Lea Schneller-Theus

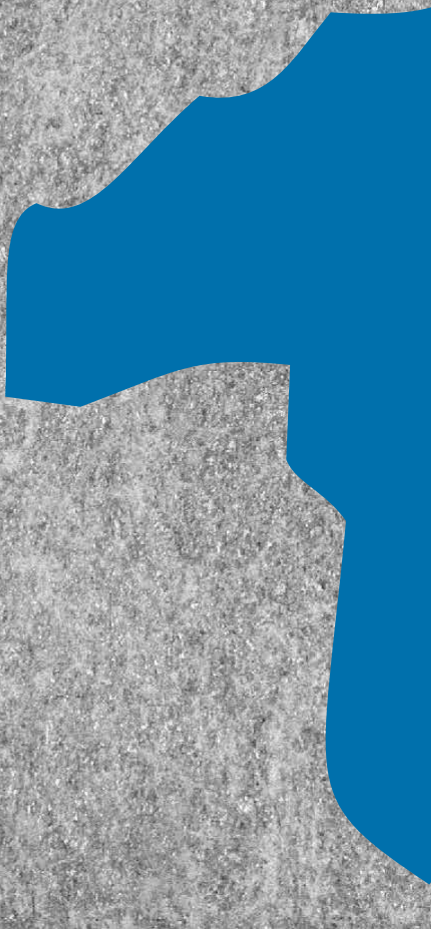
PRO RÆTIA

**Dank**

2020 haben folgende Firmen und Institutionen die Pro Raetia in grosszügiger Weise unterstützt:

Graubündner Kantonalbank
Kulturförderung Kanton Graubünden
Ehmann Stiftung
SHV Interholding AG
Gemeinde Malans

**Herzlichen Dank!**

PRO RÆTIA

Vereinigung für Graubünden
Associaziun per il Grischun
Associazione per il Grigioni